

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM
MAIN

WIEN, 8. JANUAR 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1273]

Ich schreibe Ihnen nach Verabredung, um Ihnen zu melden, daß es bey un-
5 serm Contract bleibt. So bald H. v. *Wranizky* mir nun Ihren Schuldschein und seine
Quitung für den Empfang der Musicalien giebt, lasse ich solche gleich verabfolgen.

Sie bekommen ausser der von Ihnen notirten Anzahl noch einen Pakken mit
dem thematischen Verzeichniß ¹ meines Mannes, allerhand andern Verzeichnissen
und Notizen, 6. Arien, die in die größern Werke meines Mannes gehören ², 3. and-
10 re Arien ³, 1. Canon, 1. Fuge ⁴, und zwey Texte zur *Bettulia liberata* ⁵; so wie auch den
Beweis, so gut ich ihn habe, wegen der *Bettulia liberata* selbst, mit meiner Cession ver-
sehen ⁶. baron *Jacobi* ist in London als Preussischer Gesandter.

Den mir unterm 18. Dec. v. J. gesandten Wechsel auf 300 fl. habe ich empfan-
gen, und werde noch vor Abgang dieses briefs melden können, ob er bezahlt worden
15 ist. Alsdann habe ich bis izt nichts zu fordern. Sie erzeigen mir aber eine Gefälligkeit,

¹Wolfgang Amadé Mozarts eigenhändiges „Verzeichnüß aller meiner Werke“, das er von Februar 1784 bis Mitte November 1791 führte.

²Constanze Mozart hatte aus Partituren der 1770er-Jahre Arien herausgetrennt, die für eine Publikation im Rahmen der *Oeuvres complètes* von Breitkopf & Härtel in Frage kamen. Durch den Verkauf des musikalischen Nachlasses waren diese nun Eigentum von Johann Anton André und mussten – wie auch einzelne andere autographe Manuskripte – aus Leipzig zurückgeschickt werden. Bei den sechs Arien handelte sich um: Arie des Celio „Pupille amate, non lagrimate“ (Nr. 21) aus *Lucio Silla* KV 135, Arie des Ascanio „Torna, mio bene, ascolta“ (Nr. 25) und Cavatina der Silvia „Si, si, si, ma d’un altro amore“ (Nr. 13) aus *Ascanio in Alba* KV 111, Arie des Agenore „Per me rispondete“ (Nr. 5) und Arie der Tamiri „Se tu di me fai dono“ (Nr. 11) aus *Il re pastore* KV 208 und Arie des Chichibeo „Ogni momento dicono le donne“ (Nr. 3) aus *L’oca di Cairo* KV 422. Siehe Brief von Constanze Mozart an Breitkopf & Härtel vom 28. August 1799 (BD 1256).

³Darunter die Arie der Ninetta „Sono in amore“ (Nr. 23) aus *La finta semplice* KV 51 und wahrscheinlich die Motette für Sopran und Orchester „Ergo interest“ – „Quaere superna“ KV 143 (Werk zweifelhafter Echtheit).

⁴Das Autograph der Fuge in g KV 401 hatte Constanze Mozart Breitkopf & Härtel geschickt. Nachdem sie es vom Leipziger Verlag zurückerhalten hatte, sandte sie das Manuskript am 10. September 1799 nach Offenbach.

⁵Vermutlich handelt es sich um zwei Textdrucke, wovon sich einer möglicherweise erhalten hat: *La Betulia Liberata. Cantata a Sei Voci. Da Cantarsi ne’Teatri Privilegiati di Vienna*, [Wien 1776]. Exemplar mit handschriftlichen Streichungen und Eintragungen, möglicherweise im Zusammenhang mit einer Aufführung der Vertonung von Mozart im Jahr 1786; in: A-Wn, Mus. Hs. 4837. Das Textbuch war im Besitz von Carl Anton André, Sohn von Johann Anton André.

⁶Gemeint ist die Verpflichtungserklärung von Constans Philipp Wilhelm von Jacobi-Klöst, vom 4. März 1792 mit der Zession Constanze Mozarts an Johann Anton André in Offenbach, datiert 1. Januar 1800, bezüglich der Ausleihe der Partituren von *La Betulia liberata* KV 118 sowie den beiden Sakraments-Litaneien KV 125 und 243. Jacobi-Klöst hatte von Constanze Mozart die Partituren leihweise erhalten, um Abschriften für den preußischen König Friedrich Wilhelm II. anfertigen zu lassen.

wenn Sie mir künftig die Wechsel, auf Sicht zahlbar, schicken. Dies Mal habe ich lange 3. Wochen warten müssen. #

So eben ist der wechsel bezahlt worden.

20 Es thut mir leid, daß die gestochenen Concerte noch nicht eingelaufen waren ⁷; ich hatte doch Ordre nach Ihrer Vorschrift ⁸ . gegeben. Ich habe diese nun d. 28. Dec. wiederholt ⁹. Sollte es wieder Vermuthen noch länger anstehen, so kann ich Ihnen eine Anweisung geben, wornach Sie Ihr Recht selbst eintreiben können.

25 Wo und wann ich kann, werde ich gewiß Ihnen alles von den übrigen Arbeiten schaffen, was mich nichts kostet; Sie finden auch schon einiges im Pakken. N. 16. zum Beweise dieses Sazes. Und ehestens werde ich Ihnen wenigstens Anleitung zu mehreren geben, das mir theils abgeschlagen ist, und um das ich mich zum Theil nicht bemühen kann. Sie durch Ihre Connexionen ¹⁰ werden es vielleicht und hoffentlich besser im Stande seyn.

30 Ich habe die Ehre mit aller hochachtung zu seyn

Wien 8. Jan. 1800.

Ihre ergebenste Dienerinn

Constance Mozart ¹¹

35 Wenn es Ihnen gefällig ist, mir eine passende, das will sagen, eine nach dem Preis der 211. Exemplare ¹² verhältnißmäßige Vergütung dafür zu thun, so können Sie nach inliegender Anweisung noch eine kleine Anzahl derselben Concerte, ich glaube 30., an Sich bringen. ¹³ Wo nicht, erbitte ich mir diese Anweisung gelegentlich zurück. Das Fragment einer vierhändigen Sonate, die, glaube ich, in Ihrem Verzeichniß die
40 letzte Nummer ausmacht, ist nichts werth: die Sonate ist heraus. ¹⁴

⁷Es handelt sich um Exemplare des von Philipp Jakob von Thonus (1748–1799) Ende 1795 in Leipzig gestochenen Klavierkonzerts in C KV 503, das Breitkopf & Härtel in Kommission vertrieben. André hatte die Restexemplare Ende 1799 erworben.

⁸Im Brief vom 11. November 1799 hatte Constanze Mozart Breitkopf & Härtel angewiesen, die Restexemplare des gedruckten Klavierkonzertes in C KV 503 an die Handlung Koch & Leonhardi in Frankfurt am Main zu senden.

⁹Im Brief vom 28. Dezember 1799 mahnte Constanze Mozart die Versendung der 211 Restexemplare an.

¹⁰frz., Verbindungen

¹¹eigenhändige Unterschrift

¹²Die oben erwähnte Exemplare des gedruckten Klavierkonzertes in C KV 503.

¹³Es handelte sich um 28 Exemplare, die in einer – namentlich nicht genannten Handlung – in Berlin lagerten. Siehe Brief vom 21. Februar 1800 (BD 1285) und von März 1800 (BD 1292).

¹⁴Bei dieser Information über die fragmentarische vierhändige Klaviersonate in G KV 357 dürfte es sich um einen Irrtum von Constanze Mozart handeln.

[Adresse, Seite 4:]

An
Herrn *Johann André*,
45 Musikverleger
in
Offenbach am Main